

und Brandenburg. Auch der Herzog von Böhmen wurde unterworfen. — Seine bedeutendste Kraftprobe bestand Otto aber im Kampfe gegen die Ungarn. 955 fielen dieselben in großen Schwärmen in Bayern ein, richteten arge Verwüstungen an und belagerten Augsburg. Mutig zog Otto dem weit stärkeren Feinde entgegen und besiegte ihn in der blutigen Schlacht auf dem Lechfelde. Seit dieser empfindlichen Niederlage sind die Ungarn nie wieder in Deutschland eingefallen.

3. **Otto wird römischer Kaiser.** Obgleich Otto nun bereits als der mächtigste Herrscher von Europa galt, ging sein Streben doch dahin, die römische Kaiserkrone zu erwerben. Weil ihm seine Gemahlin gestorben war, vermählte er sich mit der jungen Witwe eines ehemaligen Fürsten von Italien und machte sich zum Herrscher dieses Landes. Dadurch begründete er „das Heilige Römische Reich Deutscher Nation“. Die Römer mußten Otto schwören, ohne seine Zustimmung keinen Papst zu wählen. Die Herrscher über das ganze Reich hießen fortan kurz deutsche Kaiser. Otto starb im Jahre 973 und ist im Dom zu Magdeburg begraben. Papst und Kaiser waren die höchsten Gewalten in Kirche und Staat.

4. **Ottos Nachfolger.** Unter Ottos Nachfolgern aus dem Hause der Sachsen sank das Ansehen des Kaisers mehr und mehr. Sie konnten es nicht verhindern, daß die Herzöge ihre Macht erweiterten und ihre Würde erblich machten. Der letzte Kaiser aus dem Hause der Sachsen war Heinrich der Heilige.

IX. Heinrich IV. (1056—1106).

1. **Jugend und Regierungsantritt.** Als das Geschlecht der sächsischen Kaiser ausgestorben war, ging die Kaiserwürde auf einen fränkischen Herzog über. Der dritte Kaiser aus dem Hause der Franken war Heinrich IV. Er kam schon als Kind auf den Thron. Unter seinen Erziehern ist namentlich der Bischof Adalbert von Bremen zu nennen, welcher ihn mit Groll gegen die Sachsen erfüllte, mit denen er selbst in Unfrieden lebte. Im Alter von 16 Jahren wurde Heinrich für wehrhaft erklärt und trat selbst die Regierung an.

2. **Kampf mit den Sachsen.** Weil Heinrich den Sachsen nicht traute, ließ er in ihrem Lande feste Burgen bauen und belegte dieselben mit fränkischer Besatzung. Diese drückte das Volk durch Übermut und Gewaltthätigkeit. Solches alles machte die Sachsen sehr unzufrieden. Die Edlen des Landes schlossen heimlich einen Bund, zerstörten viele Burgen und belagerten mit einem starken Heere die Harzburg. Mit Hilfe eines treuen Dieners gelang es Heinrich, aus der Burg unbemerkt zu entfliehen. Als er in die Nähe der Stadt Worms kam, zogen ihm die Bürger entgegen und nahmen ihn in ihren Schutz. Auch andre Städte boten ihm ihre Hilfe an. Mit einem großen Heere schlug Heinrich die Sachsen in der blutigen Schlacht an der Unstrut. Sie mußten sich ihm unterwerfen, und seine Herrschaft schien nunmehr im ganzen Reiche gesichert zu sein.